

Der Wendepunkt



Sozialisten und weitere Aktive an der Uni Köln

Antrag an das Studierendenparlament für die Sitzung am 7. Juli 2015:

Für Reparationszahlungen an Griechenland und einen wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas

Die aktuelle Debatte um die Griechenland-„Retzungspakte“ ist medial von chauvinistischen Stammtischparolen und Stimmungsmache geprägt. Die Verlogenheit und Geschichtsvergessenheit solcher Stimmungsmache hat der deutsche Finanzminister Schäuble auf den Punkt gebracht: *„Sie werden auch die griechischen Schulden nicht durch wie immer zu konstruierende (sic!) deutsche Verpflichtungen aus dem Zweiten Weltkrieg bezahlt bekommen. Wer so was seiner Bevölkerung verspricht, verschweigt ihr die Wahrheit.“* (Klare Worte an Griechenland. Der Zorn des Schäuble. FAZ vom 17.03.2015)

Die Wahrheit lautet: Der deutsche Staat steht aufgrund seiner Geschichte in einer nicht zu ermessenden historischen Schuld gegenüber der internationalen Gemeinschaft und auch gegenüber Griechenland, nicht umgekehrt. Das unvorstellbare Leid, das Nazi-Deutschland über Griechenland und den Rest der Welt gebracht hat, kann nicht wieder gut gemacht werden, ohnehin nicht rein finanziell. Daraus zu schlussfolgern, Forderungen nach finanzieller Entschädigung und deutsche Verpflichtungen seien „konstruiert“ ist schlicht zynisch und eine offenkundige Verharmlosung des deutschen Faschismus.

Zur historischen Wahrheit gehört auch, dass die Bundesrepublik ihren wirtschaftlichen Aufschwung nach 1945 dem Marshall-Plan, einem Schuldenerlass sowie dem Fakt, bis zum Abschluss eines Friedensvertrags von seinen Repara-

tionszahlungen freigestellt worden zu sein, verdankt.

Im faschistisch besetzten Griechenland waren Verfolgung, Hinrichtung und Unterdrückung an der Tagesordnung. Den größten Teil der griechischen Forderungen machen Entschädigungszahlungen an Überlebende und Hinterbliebene sowie Schadenersatz für zerstörte Infrastruktur aus. Entschädigt werden müssen die Hinrichtung von Kriegsgefangenen, Massaker an der Zivilbevölkerung, die Ermordung von Menschen durch den Entzug von Lebensmitteln; die Opfer von Besatzung, Verfolgung, des Partisanenkampfes gegen das Regime und der systematischen Ausplünderung des Landes. Die faschistischen Gräueltaten waren systematische Verbrechen gegen die Menschheit.

Außerdem wurde die griechische Kollaborationsregierung 1942 gezwungen, Nazi-Deutschland einen zinslosen Kredit zu gewähren. Dieser – selbst vom Nazi-Regime anerkannte Kredit – beträgt heute umgerechnet etwa 11 Milliarden Euro und ist niemals abgegolten worden.

Seit den 90er Jahren hat die griechische Regierung wiederholt Entschädigung für die Verbrechen Nazi-Deutschlands gefordert. Der griechische Finanzminister hat nun, als Konsequenz der Arbeit einer Sonderkommission aus Experten der griechischen Zentralbank und des Finanzministeriums die Gesamtkriegsschuld Deutschlands ge-

Diesen Antrag haben wir als Wendepunkt zur nächsten Sitzung des Studierendenparlaments eingebracht.
Die Sitzung ist öffentlich.

Das Studierendenparlament tagt am 7. Juli ab 20:00 Uhr im Hörsaal II im Uni-Hauptgebäude.

genüber Griechenland auf 278,7 Mrd. Euro beziffert.

Die Forderung nach Reparationszahlungen hat Aktualität bekommen, weil spätestens mit den Wahlen in Griechenland die brachiale und menschenunwürdige Austeritätspolitik der europäischen Eliten in Frage steht. Sie wird zunehmend beantwortet mit dem Anspruch eines menschenwürdigen Lebens seitens der Bevölkerung. Dazu gehört die berechnete Forderung nach Reparationszahlungen: Die griechische Bevölkerung war wesentlich von faschistischer Besetzung und Krieg betroffen und hat bisher keine relevanten Reparationen erhalten. Sie müssen heute voll realisiert werden. Zudem muss in der aktuellen Krise die historische Lehre sein: Die humanitäre Katastrophe in Europa muss überwunden werden, die Kosten der Banken- und Wirtschaftskrise dürfen nicht weiter auf die Bevölkerung abgewälzt werden – weder in Griechenland, noch in der BRD noch europa- und weltweit. Es braucht statt Sparpolitik massive Investitionen in Arbeit, Gesundheit, Bildung und Kultur in ganz Europa, um die Demokratie voll zu verwirklichen und ein menschenwürdiges und friedliches Zusammenleben aller Menschen zu ermöglichen.

Das Studierendenparlament der Uni Köln fordert daher:

- die sofortige Rückzahlung des Zwangskredits der faschistischen Besatzungsmacht samt Zin-

sen sowie angemessene Reparationszahlungen an die Hinterbliebenen der Opfer,

- die Aufarbeitung der faschistischen Verbrechen und ihrer Verschleierung nach 1945 nicht nur in Griechenland mit dem Ziel umfassender Entschädigung.

Der AStA initiiert in diesem Sinne eine Veranstaltung zur faschistischen Besetzung Griechenlands, zum griechischem Widerstand und den Reparationsforderungen Anfang des nächsten Semesters. [...].

[Der Antrag wird] als Resolution des Studierendenparlaments in den Publikationsorganen des AStA veröffentlicht und vom AStA über seinen Presseverteiler verbreitet.



Wer wir sind:

Im Wendepunkt arbeiten linke SozialdemokratInnen und weitere Aktive für Frieden, soziale Progression, sinnvolle Arbeit, Bildung, Kultur und Gesundheit für alle statt der Politik der Schuldenbremse und der Übelverwaltung des Kapitalismus. Wir wirken dafür in der SPD und stehen in der Tradition der Opposition gegen die Kriegspolitik von Rot-grün in Afghanistan und anderswo sowie gegen die Politik der Agenda 2010.

Wir arbeiten in der Friedensbewegung und an der Uni in Gegnerschaft zu den imperialistisch motivierten „humanitären“ Kriegen für eine friedliche und zivile Entwicklung weltweit; wir wirken als studentische Bewegung und in der akademischen Selbstverwaltung für eine Bildung und Wissenschaft, die zu einer solidarischen und humanen Entwicklung der Welt statt zu Wettbewerbsvorteilen für die große Industrie und Banken beitragen und für ein entsprechend kritisches, kooperatives Studium statt dem vereinzeln, arbeitgeberkonformen Pauken.

„Was ist aber diese große Aufgabe unserer Zeit?

– Es ist die Emanzipation.“

Heinrich Heine, „Reisebilder“, Kapitel 66. 1830.

Wir treffen uns jeden Dienstag um 19:30 Uhr im Café Sandspur der Evangelischen Studierendengemeinde Köln (esg), Bachemerstraße 27.

www.wendepunkt.uni-koeln.de

jungesozialisten@yahoo.de